

In Zusammenarbeit mit
der Bayerischen Akademie
der Schönen Künste

und Filmen

„Filmen ist für
mich die Bewälti-
gung von Bildern;
Schreiben ist
Bewältigung
von Welt.“

H.B. 1980

kultur
allmende

Gefördert von: Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst aus Mitteln der Bayerischen Staatskanzlei, Kulturreferat der Landeshauptstadt München

Dank an das Horst-Bienek-Archiv der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek Hannover und an das Bundesarchiv – Filmarchiv

Bayerische
Akademie
der Schönen
Künste



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft, Forschung und Kunst



Impressum Verantwortlich: Verena Nolte, Kulturallmende gUG, Gestaltung: pure oxygen design, München; Foto Titel: H.B. bei Dreharbeiten 1968, Horst-Bienek-Archiv, GWLB, Bw 50, Fotos Klappe (Echternacher Springprozession) und Foto Rückseite (Gefängniszelle): Stills aus Horst Bienek, *Die Zelle*, Film 1971/72, Horst-Bienek-Archiv, GWLB, Bin.

www.kulturallmende.org

Horst Bienek
POLSKA/BAWARIA
13/14/16 Mai / München

Schreiben

kultur
allmende

Horst Bienek, 1930 in Gleiwitz/Gliwice geboren, 1990 gestorben in München, wo er dreißig Jahre gelebt hatte, war nicht nur ein bedeutender Schriftsteller, er war auch Filmemacher, und das mit Konsequenz schon seit 1966, als er den greisen, in Schweigen versunkenen Ezra Pound filmte. Das Bild in der Kunst, im Film und in der Fotografie gehörte ebenso zu seinem Leben wie das Wort. Für seinen Film *Ezra Pound 80*, der gleichzeitig mit seinem Fernsehfilm *Cantos und Politik* über Pound entstand, hatte er 1966 eine eigene Filmproduktion in München gegründet. Mit ihr wagte er sich als Regisseur und Drehbuchautor an den Spielfilm *Die Zelle*, der auf seinem gleichnamigen Roman basierte und für den er 1971 den Deutschen Filmpreis erhielt. Es folgte *Heureka*, ein Kurzfilm über Jean Tinguelys Maschinenplastik (1973).

Nach den vier Romanen der *Gleiwitzer Tetralogie*, die 1975-1982 erschienen, und den legendären Münchner Poetik-Vorlesungen zu Sprache und Exil von 1987, folgte Horst Bienek der Aufforderung des ZDF, nach Polen in sein Herkunftsland zu reisen, zum ersten Mal seit seiner Umsiedlung 1946, und mit dem polnischen Regisseur Stanisław Krzemiński den Fernsehfilm *Gleiwitzer Kindheit* zu drehen. Stanisław und sein Bruder Adam Krzemiński, Germanist und Journalist, werden erstmals gemeinsam im Gespräch über diese Begegnung und Bieneks Rückkehr in sein „Kinderland“ berichten. 1989, ein Jahr vor seinem Tod, konnte Horst Bienek als „Mainzer Stadtschreiber“ noch *Die verrinnende Zeit/Ein elektronisches Tagebuch* drehen, einen Film über die existentielle Situation des zum Tode Verurteilten. Er wählte das Beispiel des im Januar 1945 in Plötzensee hingerichteten Helmuth James Graf von Moltke aus dem Kreisauer Kreis und

MONTAG, 13. MAI 2013, 19 UHR

„Erstickte Schreie“: Der Schriftsteller Horst Bienek
Vortrag: Wolfgang Frühwald

DIENSTAG, 14. MAI 2013, 19 UHR

Gleiwitzer Kindheit

Film und Gespräch

In der Reihe Polska/Bawaria

Mit Adam und Stanisław Krzemiński, Warschau

Moderation: Verena Nolte

Film: *Gleiwitzer Kindheit*, Buch: Horst Bienek, Regie:

Horst Bienek und Stanisław Krzemiński, ZDF 1987, 30 min.

Interview mit Horst Bienek aus: Adam Krzemiński (Regie)

Jenseits von Schwarz und Weiß, ZDF 1989.

DONNERSTAG, 16. MAI 2013, 19 UHR

Die verrinnende Zeit

Film und Gespräch

In der Reihe Polska/Bawaria

Mit Asta Scheib und Ota Filip, München

Moderation: Verena Nolte

Film: *Die verrinnende Zeit/Ein elektronisches Tagebuch*.

Buch und Regie: Horst Bienek, 60 min., Fernsehfilm, ZDF, 1989.

Ezra Pound 80. Kurzfilm 1966, s/w, 35mm, 10.30 min.

Regie und Produktion: Horst Bienek.

Eintritt frei

Ort der Veranstaltungen: Bayerische Akademie der Schönen

Künste, Max-Joseph-Platz 3 80539 München, Tel (089) 29 00 77-0

drehte auch in Kryżowa/Kreisau in Polen. Die eigene Erfahrung des Todesurteils geht in den Film mit ein. Mit ihr setzt sich Wolfgang Frühwald in seinem Vortrag am ersten Abend auseinander. Die Schriftsteller Asta Scheib, die westliche Freundin, und Ota Filip, der östliche Freund, sprechen über ihre Zeit mit Bienek.

„Im Westen bin ich ein wenig fremd,“ antwortete Horst Bienek, als Adam Kreminski ihn fragte, wie er sich als „Ostmann“ im Westen fühlte. Horst Bieneks Blick ging auf der Suche nach der verlorenen Kindheit und dem Verlangen nach Versöhnung immer wieder Richtung Osten. In der Verständigung mit den osteuropäischen Ländern war er wegweisend, was dort auch so wahrgenommen wurde. Sein Werk ist fast vollständig ins Polnische übersetzt. Die polnischen Leser kennen und lieben ihn. Die polnische Germanistik leistet einen großen Beitrag bei der Erforschung des Werks, und als 2012 die polnische Kulturzeitschrift *Fabryka Silesia* Persönlichkeiten aus Kunst und Literatur nach dem bedeutendsten Schriftsteller Oberschlesiens befragte, wurde Horst Bienek mit überwältigender Mehrheit dazu bestimmt.

Doch auch in Deutschland gibt es eine neue Aufmerksamkeit für ihn. Dank der Anstrengungen des Horst-Bienek-Archivs in Hannover konnten 2011 eine Ausstellung, ein Film mit Zeitzeugen der Lagerhaft in Workuta und ein deutsch-polnisches Symposium organisiert werden. Neben dem Symposiumsband 2012, erschien 2013 auch erstmals Horst Bieneks nachgelassenes Prosafragment *Workuta* mit einem Nachwort von Michael Krüger im Wallstein Verlag Göttingen.

MITWIRKENDE

Wolfgang Frühwald, geb. 1935, Professor em. für Neuere Deutsche Literaturgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen neben der modernen deutschen Literatur die geistliche Prosa des Mittelalters, die deutsche Literatur der Romantik, die Wissenschaftsgeschichte und die Exilforschung. Er initiierte die Münchner Poetik-Vorlesungen Horst Bieneks und hat vielfach zu dessen Werk publiziert.

Adam Krzemiński, geb. 1945 in Wrocław, Polen, Germanist und Publizist, Redakteur des polnischen Nachrichtenmagazins *Polityka* und Gründungsredakteur des deutsch-polnischen Magazins *Dialog*. Er veröffentlicht regelmäßig in deutschsprachigen Zeitungen und Zeitschriften. Mit Horst Bienek führte er Ende der 80er-Jahre bedeutende Interviews, die in Polen und Deutschland veröffentlicht wurden, u. a. auch im ZDF.

Stanisław Krzemiński, 1947 in Wrocław, Polen, geboren, Filmemacher und Produzent. Zahlreiche Filme in Polen und etliche Produktionen mit dem ZDF. Er drehte mit Horst Bienek dessen Film *Gleiwitzer Kindheit* 1987 in Polen für das ZDF. Bienek schreibt über diese Begegnung in seinem Prosaband *Reise in die Kindheit. Wiedersehen mit Schlesien* (München 1988).

Asta Scheib, in Bergneustadt/Rheinland geboren, Schriftstellerin, war viele Jahre mit Horst Bienek befreundet. Bekannt wurde sie durch ihre Interviews für die Süddeutsche Zeitung u.a. mit Thomas Bernhard, Wolfgang Koeppen und Rainer Werner Fassbinder. Fassbinder verfilmte ihre Kurzgeschichte *Angst vor der Angst* und ermutigte sie zu ihrem ersten Roman *Langsame Tage*. Von hier aus begann ihr Weg zur vielgelesenen Roman-schriftstellerin.

Ota Filip, 1930 in Ostrava/ Ostrava (ČSR) als Sohn einer tschechisch-polnischen Familie geboren, Schriftsteller, kam 1974 als politisch Verfolgter von Prag nach München ins Exil. Seine Beziehung zu Horst Bienek, der sich mit Vehemenz für Schriftsteller im Exil einsetzte, war von der gemeinsamen Erfahrung und Herkunft aus dem östlichen Europa und Schlesien geprägt. Zuletzt erschienen Ota Filip's Dresdner Poetik-Vorlesungen *Verspätete Abrechnungen* von 2010.

Verena Nolte, geb. in Neuenbürg/Schwarzwald, Literaturwissenschaftlerin und Geschäftsführerin der gemeinnützigen Gesellschaft Kulturallmende, mit der sie internationale Literatur- und Kunstprojekte verwirklicht. Seit 2005 befasst sie sich mit Horst Bieneks Nachlass und Werk, kuratierte Ausstellungen zu ihm in München, Gleiwitz (beide 2005) und Hannover (2011) und publizierte zu seinem Leben und Werk.